

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 6 (1793)
Heft: 8

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haupt des Baumes desto stärker werde ; er gewinnt wieder , was er verlieren muß. *==* Auch der Mensch ist nicht allein , wie der Geldbaum , er steht und wirkt neben und mit andern. Die Gesellschaft bildet gleichsam einen bedeckten Gang in einem wohl angelegten Garten , unter dem sich ruhiger und sicherer , als auf dem freyen Feld , spaziren läßt , der uns schützt vor Regen , Wind und Sonnenhitze , und dies begehrt doch der Mensch vorzüglich. *==* Ich glaube , du siehst nun von selbst , daß Gleichheit und geschlossene Freyheit nicht einmal in einem Garten , viel weniger in einer wohleingerichteten Gesellschaft möglich sind.

Kunz. Das Gleichniß mit dem Garten hab ich ganz gefaßt. Aber das Stutzen und Beschneiden will mir nicht recht in Kopf. Es giebt bisweilen Gärtner , die da die Menschenbäume gar unnöthig und schädlich behauen. Und in diesem Fall *==*

Pfarrer. Auch über diesen Punkt will ich die nächsten Aufschluß geben ; zu viel und zu wenig verdirbt alles in der Welt.

Nachrichten.

Jemand fand jüngsthin einen Schlüssel , und wünscht ihn dem Eigenthümer einzuhändigen. Im Berichtshaus zu erfragen.

In hiesiger Buchdruckerey ist zu haben : Rede eines Schweizerpatrioten , als Zunftmeister an seine Zunftgenossen.

Ein Frauenzimmer mit guten Zeugnissen versehen sucht einen Dienst. Sie kann frisiren , französische Kleider und Hauben machen , spinnen und stricken.

Ben

Bei Buchbinder Schwendimann sind zu haben:
Abschiedsrede an die schweizerische Zugugs- Truppen,
gehalten den 6ten Jänner in der Kirche zu Mutteng
von Urs Viktor Joseph Studer, Rektor und Pfarrer
zu Dorneck, erster Feldprediger der katholischen Zu-
züger in Basel.

Lied der Königin Marie Antonie bey der öffentlichen
Enthauptung ihres Gemahls Ludwigs XVI.

Es wird einem hochgeehrten Publikum hiemit bekant
gemacht, daß allhier angekommen und bey Unter-
zeichnetem zu haben sind, die neuerfundenen so ge-
nannten Kunst- und Wettergläser, welche alle Wit-
terung, als: Regen, Wind, Hagel, Schnee, Rei-
fen, Hitze, Kälte, veränderlich und schönes Wet-
ter 36 bis 40 Stunden zuvor anzeigen, auch be-
vorstehende Ungewitter zeigt es 12 bis 24 Stunden
zuvor an, und giebt durch seine Bewegung die
Stärke oder die Schwäche desselben zu erkennen,
und haben durch ihre beständige Dauer niemals ei-
ner Reparation nöthig, sie mögen so alt werden
als sie wollen. Diese Wettergläser können auch gar
wohl über Land transportirt und bequem auf Reisen
genommen werden, ohne daß ihnen Schaden ge-
schehen kann, indem ich schon einigemal nach Dres-
den, Leipzig, Berlin, &c. habe schicken müssen. Da
ich also sowohl in diesen als auch in mehreren gro-
ßen Städten Deutschlands allgemeinen Beyfall er-
halten, so schmeichle ich mir hier auch eines zahlrei-
chen Zuspruchs. Das Wetterglas kostet das Stück
wobey ein Prognostikon mitgegeben wird 15 Bf.